

Em 432

Denkmal der Hochachtung und Freundschaft

bey

Dem Grabe

des weiland

Hochwohllehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

H e r r n

M. Johann Georg

S c h,

besoerndtgewesenen Pastoris zu Kühndorf und Utendorf,

welcher

am 24. Febr. 1784. zu Seiner Ruhe eingieng:

Von

einem Freunde und Verwandten des Eckischen Hauses:

Johann Matthäus Anschütz,

Bewehrhändler zu Euhl.



Schleusingen,

gedruckt mit Mällerschen Schriften.

Av





Mag, wer da will, für überfüßig halten,
Daß noch in Zeiten, die, wer Schein und Phantasey
Für Licht und Wahrheit selbst erkennt,
Helldenkend und erleuchtet nennt,
Daß noch in dieser Zeit, wie zu der Zeit der Alten
Ein eigner Stand gesetzt sey,
Der Gottes Wort, der Glaub- und Lebenspflichten
Den Menschen lehret, im Lehr- und Unterrichten
Nie müde wird, wenn ihm auch Undank lohnt —
Mir, einem Weltmann, dünkt kein Stand so unentbehrlich,
So wichtig, kein Verdienst so herrlich,
Als das des würdigen Priefters, der
Die Tugend lehret und übt, das Heer
Der Laster stets bekriegt, in allen den Gestalten,
Worinn sie sich verborgen halten,
Sie aufsucht und entlarvt, den Irrenden belehret,
Den Schwachen stärkt, den Starken Vorsicht lehret,
Den Wilden zähmt, des Schwärmers Hige kühlet,
Den Spötter überführt, daß er sein Heil verspielet.

Wem sonst, als ihm, wird es gesungen
Mit Worten voll Gewalt an derer Herz zu dringen,
Die roh, unaufgeklärt, für Weisheit taub und blind,
Zum schwersten Dienst der Welt nur unterrichtet sind?
Die Göttlichkeit des Wortes, das sie der Priester lehrt,
Macht, daß ihr Ohr, sonst taub, doch folgsam auf ihn hört,
Ihm gern gehorcht, Gram, Druck und Noth vergißt,
Und bey dem härtesten Loos doch froh und glücklich ist.
Könnt' dieses möglich seyn, wenn dieser Stand nicht wäre,
Der zum Betrübten spricht: Du bist Geschöpf! Verehre
Du deines Schöpfers Rath in Demuth und Geduld,
Auch Leiden sind ein Zeichen seiner Huld;
Einst kommt sein Tag, der wird dir offenbaren,
Warum mit dir so seine Wege waren.
Wie mancher, der durchs Recht, das er für Unrecht hält,
In Armut und in Noth verfällt,
Wird nicht, gereizt vom Zorn, verwegne Thaten wagen,
Hört er nicht oft den Diener Gottes sagen:
Behorsam seyd der Obrigkeit,
Die allenthalben ist! Der Herr ist's, ders' gebiet!
Denn sie ist Gottes Bild! Wer sonst wollt unternehmen,
Der frechen Jugend Stolz zu zähmen,
Die, über Zucht und Lenkung mißvergünst,
Die Eltern kränkt; als der, der machtvoll zu ihr spricht:
Hört! Mit Posaunenton, mit starker Donnerstimme
Sprach Gott auf Sinai: Kind! folgsam sey der Stimme
Der Eltern; dann lebst du auf Erden lang und wohl!
Vor allem andern aber zeigt
Sich da des Lehrers Werth, wo alles von uns weicht,
Wo alles, was die Menschen an sich zieht,
Vorm Tod, dem Könige des Schreckens, flieht;

Wie werth ist da der Mann, der göttlich zu uns spricht:
Gott spricht: Ich laß euch Waisen nicht!
Ich bin des Todes Herr! In jenen höhern Sphären
Wirst du mich schau'n, mit frohem Dank mich ehren;
Auch selbst dein Leib wird nicht verlohren gehn,
Nein, schön verklärt und herrlich auferstehn.

Zu Dir, Ehrwürdger Greis, dem alle diese Pflichten
Ein langes Leben durch mit Treue zu verrichten
Dein Gott die Gnade gab, zu Dir kehrt sich mein Lied,
Und singt von Deinem Tod —

War Dir nicht, als Dir der Herr den Todesengel gesendet
Wie dem Träumenden ist, der zum Bergnügen erwacht
Aus dem schwer ängstenden Traum? Wie war Dir, da sterbliche Hülle
Wie ein leichtes Gewand von den Schultern Dir fiel?
Du im ätherischen Leib schnell, wie ein Lichtstrahl, Dich aufschwangst,
Den zu schauen, den Du hier in Schwachheit geglaubst?
Und wie war Dir, da du im Chore der heiligen Sängern,
Die am göttlichen Thron nie vom Lobgesang ruhn,
Sie, die als Sterbliche schon beym hohen Lobpsalm oft glühten,
Deine Sophia nun fandst, die Du dem Himmel gegengest
Sank sie Dir in den Arm? Stieg nun vereint zum Throne
Eure Hymne empor?



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



154

Denkmal der Hochachtung und Freundschaft

bey

Dem Grabe

des weiland

Hochwohllehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

Herrn Georg

Sachs,

astoris zu Rühndorf und Utendorf,

welcher

zu Seiner Nähe eingieng:

Von

Berwandten des Eckischen Hauses:

Matthäus Anschütz,

Lehrhändler zu Suhl.

Schleusingen,

mit Müllerschen Schriften.

An

